

## 28. Sonntag im Jahreskreis

Πολλοὶ γὰρ εἰσιν κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί.

Denn viele sind gerufen, wenige aber auserwählt. Mt 22,14

Dies ist das dritte der Gleichnisse, die Jesus im Tempel den Hohenpriestern und Ältesten erzählt, um ihnen zu zeigen, dass Er Vollmacht von Gott hat. Vor zwei Wochen haben wir das Gleichnis von den ungleichen Söhnen gehört, und vor einer Woche jenes von den bösen Winzern im Weinberg. Dieses dritte ist dabei das schwierigste.

Da ist der König, der seinem Sohn ein Hochzeitsmahl ausrichtet und diejenigen, die zuvor schon geladen waren, einmal und ein zweites Mal zur Feier ruft. Sie sind gerufen, folgen dem Ruf aber nicht, weil jeder „Besseres“ zu tun hat. Das zeigt die geringe Wertschätzung, die da dem König, seinem Sohn und all seinen Anliegen entgegengebracht wird! Nun ist das Fest schon vorbereitet, alles ist bereits am Laufen, weshalb der König in einem dritten Schritt alle ruft, die die Knechte auf den Wegkreuzungen und Straßen finden, dabei wird kein Unterschied gemacht zwischen guten und schlechten Menschen, alle sind gerufen und geladen. Diese nun lassen sich einladen und kommen zur Feier, der Festsaal füllte sich mit Gästen, wie es heißt. Alle haben den Ruf des Königs vernommen und auch angenommen, aber da gibt es eben auch Unterschiede zwischen den Geladenen: Der König entdeckt im vollen Festsaal einen, der kein Festgewand angezogen hat, der sticht offenbar negativ hervor. Verwunderlich ist, dass dieser sich traut, so zu erscheinen. Ich weiß genau wie unangenehm ich mich fühle, wenn ich mir irgendwo unpassend angezogen oder gar „underdressed“ vorkomme, da möchte ich lieber gleich wieder gehen als auch nur eine Minute zu bleiben! Dieser eine aber scheint da keine Hemmung zu haben. Er wird der Einladung, dem Ruf des Königs nicht gerecht, er zeigt genauso wenig Wertschätzung wie die, die die Einladung von vornherein verschmäht haben.

Wo Menschen zusammenkommen, da finden sich Gute und Böse. Auch in der frühen Kirche war das nicht anders, und das Matthäusevangelium bringt das hier deutlich zum Ausdruck. Wenn Jesus sagt, dass viele gerufen, aber nur wenige auserwählt sind, dann heißt das auch, dass wir weder den Ruf Gottes geringschätzen sollen, weil er an so viele, wenn nicht an alle ergeht; und wir sollen uns davor hüten die Tatsache, dass wir zu den Erwählten Gottes gehören, auf die leichte Schulter zu nehmen, denn als solche müssen wir ein Festgewand tragen, nämlich das gute Verhalten, das wir aus den Worten Jesu lernen dürfen und sollen.

# FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus lädt uns ein zum Fest des Glaubens. Wir folgen seinem Ruf und bitten ihn voll Vertrauen:

***Herr, erhöre uns.***

- Segne das Wirken der Verkünder der Frohen Botschaft, damit durch sie deine Einladung zu allen Menschen gelangen kann.
- Lass die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft die Nöte und Sorgen der Armen und Benachteiligten nicht übersehen.
- Hilf allen, die dich aufrichtig suchen, damit sie dich in der Gemeinschaft der Kirche finden können.
- Lass alle, die heute am Festmahl deiner Liebe teilnehmen, mit dem Festgewand der Liebe und der Gerechtigkeit bekleidet sein.

Du, Herr, verlässt keinen, der dich sucht und stehst allen bei, die auf dich hoffen. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.